

**Die Approvisionnement im Kriege.****Die Fleischknappheit.**

Die größte Sorge der Hausfrauen bildet nach wie vor die Beschaffung von Fleisch, da die Fleischknappheit auch in den letzten Tagen keine Besserung erfahren hat. Sie macht sich um so fühlbarer, als auch in den übrigen Artikeln Mangel besteht. In den Bezirken blieben die Fleischhauerläden auch gestern fast ausnahmslos geschlossen. Das Angebot an Rindfleisch in der Hofmarkthalle, der immer Käufer aus allen Bezirken zufließen, war ganz minimal, selbst Schaf- und Lammfleisch war nur in äußerst geringen Mengen vorhanden. Ein charakteristischer Beweis für die außerordentliche Knappheit in Fleischprodukten ist wohl der Umstand, daß beim Verkauf von Salami zum Preise von 36 K. pro Kilogramm, welcher gestern von der Gemeinde Wien veranstaltet wurde, sich lange Anstimmungen bildeten und die zum Verkauf gebrachten Vorräte nicht ausreichten, um die Kaufwilligen zu befriedigen. Zur teilweisen Milderung der Fleischknappheit wurde von der Gemeinde Wien auch ein Quantum von 8500 Kilogramm gesalzenem Schweinefleisch ausgegeben, das sehr raschen Absatz fand. Für die Mindestbemittelten stand außer dem Wohlfahrtsrindfleisch noch ein kleiner Vorrat von Fleisch notgeschlachteter Kinder zur Verfügung, welcher rasch vergriffen war.

**Die Einführung der Fleischkarte.**

Die geplante Einführung eines Einkaufsscheines für den Bezug von Fleisch, von welcher schon des öfteren die Rede war, bildet gegenwärtig den Gegenstand eingehenderer Beratungen im Ernährungsamt. Diese Einkaufskarte soll mit der Anlegung von Kundenlisten verbunden werden.

Mit demselben Gegenstande beschäftigt sich auch die neugegründete Uebernahmestelle für Fleisch. Die Vorarbeiten, welche die Regelung des Fleischbezuges zum Zwecke haben, dürften aber, wie uns mitgeteilt wird, noch längere Zeit in Anspruch nehmen, und es dürfte auch eine definitive Regelung so lange nicht erfolgen, bis nicht ein gewisses Quantum von Fleisch für Wien sichergestellt ist. Diese Sicherstellung kann aber im Augenblicke nicht gegeben werden, da die Seeresverwaltung infolge der allgemeinen Lebensmittelknappheit größere Quantitäten Fleisch beansprucht als bisher.